



Informationsschrift

1. EINLEITUNG	
1.1. Vorwort.....	3
2. Abschlüsse.....	4
2.3. Gliederung der gymnasialen Oberstufe.....	4
2.4. Beratung und Information.....	4
2. PÄDAGOGISCHES PROFIL DER HERDERSCHULE	
2.1. Selbstständiges Lernen	7
2.2. Leistungsanforderungen und -bewertung	7
2.3. Bilinguales Angebot	9
2.4. Begabtenförderung.....	10
2.5. Kursunternehmungs- und Integrationstage, Studienfahrten.....	11
2.6. Mensa	11
2.7. Berufs- und Studienorientierung	12
2.8. Projekttag	12
3. FÄCHER UND AUFGABENFELDER	
4. LEHRPLAN	
5. EINFÜHRUNGSPHASE	
5.1. Studentafel	14
5.2. Ziele	15
5.2.1. Kompensation.....	15

5.2.2. Orientierung.....	16
5.2.3. Kompetenzförderung.....	16
5.3. Unterrichtsorganisation in der Einführungsphase	17
5.3.1. Leistungsmessung.....	17
5.3.2. Zulassung zur Qualifikationsphase.....	18
5.3.3. Fachbezogene Besonderheiten.....	19
6. QUALIFIKATIONSPHASE	
6.1. Terminologie.....	21
7. KURSSYSTEM	
8. ABITUR 25	
9. AUSSERUNTERRICHLICHES 27	
9.1. Internationale Kontakte.....	27
9.2 Arbeitsgemeinschaften	28
9.2.1 Musisch-künstlerische AGs	28
9.2.2 Sprachbezogene AGs	30
9.2.3 Weitere AGs.....	31
9.3 Basisstunde	31
9.4 Berufs- und Studieninformationskonzept	32
IMPRESSUM	

1. Einleitung

1.1. Vorwort

„Wir leben in der Zeit; folglich müssen wir auch mit ihr und für sie leben und leben lernen.“ *Johann Gottfried von Herder*

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser, die vorliegende Informationsschrift richtet sich grundsätzlich an alle, die ein wenig intensiver Einblick in die Herderschule und ihr aktuelles pädagogisches Angebot erhalten möchten, und in diesem Zusammenhang natürlich besonders an jene, die beabsichtigen, ihren Weg an unserer Schule fortzusetzen.

Hier sollen deshalb der Weg zum Abitur, die Bestimmungen der Verordnung über die gymnasiale Oberstufe sowie ihre Umsetzung an der Herderschule und das Selbstverständnis unserer Schule in kompakter und verständlicher Form vermittelt werden. Die nachfolgenden Seiten dienen dabei auch der Vertiefung und Erläuterung der Informationsveranstaltungen, die die Herderschule jedes Jahr in den Verbundschulen und bei uns in der Maulbeerplantage durchführt.

Wir hoffen, dass diese Schrift die Entscheidungsfindung zur Schulwahl erleichtert und für Schülerinnen und Schüler, die bereits bei uns sind, eine Möglichkeit bieten kann, bei Fragen und Unsicherheiten genauere Angaben über den gewählten Bildungsgang zu finden.

Natürlich ersetzt eine Informationsschrift nicht die direkte Begegnung und den Eindruck vor Ort. Und so stehen wir bei ungeklärten Fragen gerne zur Verfügung und unsere Türen stehen auch sonst offen für Interessierte, die sich ein Bild von der Herderschule machen möchten.

Mit herzlichen Grüßen

Stefan Alsenz

Schulleiter der Herderschule Kassel

2. Abschlüsse

Das zentrale Ziel der Schüler(innen) der gymnasialen Oberstufe ist das Erreichen des Abiturs. Die allgemeine Hochschulreife berechtigt zum Studium in allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Für einige Studienfächer, die sogenannten „Numerus clausus-Fächer“, gelten allerdings Zulassungsbeschränkungen. Für einige Studiengänge gibt es darüber hinaus Auswahlverfahren durch die Universitäten. Alternativ zum Abitur kann auch der schulische Teil der Fachhochschulreife erworben werden (s. § 48 OAVO).

2.3. Gliederung der gymnasialen Oberstufe

Durch die teilweise bestehende Differenz in den bereits absolvierten Schuljahren aufgrund von G8 ist eine neue Bezeichnungsweise für die drei Jahrgänge der gymnasialen Oberstufe notwendig geworden: Der Jahrgang 10 (G8) / 11 (G9) wird als **Einführungsphase**, seine beiden Halbjahre als **E1** und **E2** bezeichnet, die zwei Schuljahre 11-12 (G8) / 12-13 (G9), die eine organisatorische Einheit bilden und für deren Besuch eine Versetzung erforderlich ist, als **Qualifikationsphase** (Halbjahre **Q1** bis **Q4**). Die für das Abitur notwendigen Vorleistungen in Form von Punkten werden in diesen beiden Jahren erbracht.

2.4. Beratung und Information

Weiterführende Informationen erhalten Sie in den **allgemeinen Informationsveranstaltungen** zur gymnasialen Oberstufe im Herbst / Winter (Terminankündigung auf der Homepage), in den **Beratungsveranstaltungen** der Klassenlehrer(innen) und der Schulleitung sowie das umfassende **Informationspapier** „Spielwiese“. Zudem wird in den Tutorienstunden der Qualifikationsphase individuell und termingerech beraten. Wenn nach Abschluss der Lektüre dieser Informationsschrift noch Fragen offen sind, helfen wir Ihnen auch gerne persönlich. Besuchen Sie unsere Internet-Seite

<http://www.herderschule-kassel.de>

kontaktieren Sie uns per E-Mail

poststelle@herderschule.kassel.schulverwaltung.hessen.de

oder telefonisch (0561-54817). Über unsere Sekretärinnen Fr. Baum und Fr. Boukouh können Sie auch einen persönlichen Gesprächstermin mit der

Schulleitung vereinbaren. Das Sekretariat ist von Montag bis Donnerstag von 7.00 bis 15.00 Uhr und freitags von 7.00 bis 13.00 Uhr geöffnet (während der Ferien mittwochs von 10 bis 12 Uhr).

Aufgabenverteilung in der Schulleitung:

Stefan Alsenz - Schulleiter -	Aufnahme von Schülerinnen und Schülern
Dr. Johannes Werner - Stellv. Schulleiter -	Klassen- und Kurseinteilung, Stundenplangestaltung
Christina Wieprecht - Aufgabenfeldleitung I -	Fragen zu Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Latein, Kunst, Musik und Darstellendem Spiel
Dr. Axel Wunderlich - Aufgabenfeldleitung II -	Fragen zu Politik und Wirtschaft, Geschichte, Erdkunde, Ethik, Religion und Philosophie; Organisation der Einführungsphase
Benjamin Jeske - Aufgabenfeldleitung III -	Fragen zu Mathematik, Biologie, Chemie, Physik und Informatik; Organisation der Qualifikationsphase
Andre Schnegelsberg - Aufgabenfeldleitung Sport -	Fragen zum Fach Sport
Dr. Andrea Bette - Koordinatorin -	Fragen zum Übergang aus der Mittelstufe an die Herderschule vor allem im Bereich der Verbundschulen

2. Pädagogisches Profil der Herderschule

Die Herderschule ist die **gymnasiale Oberstufenschule** für Schüler(innen) der Schulen des Schulverbundes Kassel-Ost, der Gesamtschulen, Gymnasien und Realschulen der Stadt und des Landkreises Kassel sowie angrenzender Landkreise.

Die Integration der jährlich bis zu 250 Neankömmlinge aus mehr als zwanzig unterschiedlichen Schulen in das komplexe und permanenten Änderungen unterworfenen Kurssystem der Oberstufe verlangt große Sorgfalt in der Beratung von Schüler(inne)n. Die enge curriculare und personelle Zusammenarbeit mit den Kollegien des Schulverbunds Ost erleichtert diese Aufgabe und ermöglicht es, dass ein Großteil der Schülerschaft den Übergang zur Herderschule nicht als Bruch in der Schullaufbahn empfindet.

Schüler fördern, Schüler fordern: Die Umsetzung des **Leitbilds** der Herderschule erfordert es, der **Heterogenität** der Lerngruppen durch **Individualisierung von Lernprozessen**, zugeschnitten auf das Persönlichkeits- und Leistungsprofil der Schüler(innen), Rechnung zu tragen. Vom Schuljahr 2009/10 - 2013/14 (Abschluss des Projektes) war die Herderschule maßgeblich an einem Projekt des Staatlichen Schulamt, im Auftrag des Kultusministeriums Hessen, zum Umgang mit Heterogenität in der gymnasialen Oberstufe beteiligt. Ein greifbares Ergebnis dieser Bemühungen in Zusammenarbeit mit dem Oberstufenkolleg und den Universitäten Bielefeld und Kassel sind die erstmals 2010/11 eingerichteten Brückenkurse für Schüler(innen) mit deutlichen Defiziten in einem der Kernfächer.

Eine gute Voraussetzung für die Umsetzung des Leitbilds bietet die relativ große Jahrgangsbreite unserer Schule, die für die Qualifikationsphase ein **breites Fach- und Kursangebot** und damit eine individuelle fachliche Schwerpunktsetzung vor allem in den Leistungskurskombinationen ermöglicht.

Individualisiertes Lernen und die letztlich zu erreichende Studierfähigkeit erfordern von den Schüler(inne)n ein zunehmendes Maß an **Selbstständigkeit**, ein Lernziel, dem sich die Herderschule in besonderer Weise widmet: sowohl durch die institutionalisierte jährliche Durchführung von Phasen des **selbstständigen Lernens** (vgl. 2.1) als auch in unserem Bestreben, unterrichts begleitende Formen selbstständigen Arbeitens zu etablieren, dem die moderne Bibliothek und das Gruppen-Lernstudio Raum geben.

Eng verbunden mit der Erziehung zu Selbstständigkeit ist die systematische Vermittlung **methodischer Kompetenzen**: Lernen lernen, um den lebenslangen Lernprozess eigenständig und eigenverantwortlich organisieren zu können. **Kompensations- und Kompetenzstunden in der Einführungsphase** (vgl. 5.2.3) schaffen dafür solide Grundlagen. Hinzu kommen Angebote zur Förderung von begabten Schüler(inne)n (s. 2.4).

2.1. Selbstständiges Lernen

Das selbstständige Lernen ist traditionell integraler Bestandteil des Unterrichts an der Herderschule. Zurzeit wird es jährlich einmal in der Einführungsphase sowie in beiden Leistungskursen der Qualifikationsphase in einer **festgelegten mehrwöchigen Phase** durchgeführt und ist inhaltlich auf die jeweiligen Fachcurricula bezogen. Die Besonderheit liegt im schülerorientierten Ansatz, den individualisierten Arbeitsformen und der Abschlusspräsentation. Derzeit wird über eine Flexibilisierung und Ausweitung in einer eigens eingerichteten Arbeitsgruppe nachgedacht.

Während der Unterrichtsphase des selbstständigen Lernens werden selbst gewählte Themen bzw. Aspekte eines Rahmenthemas eigenständig erarbeitet. Die Schüler(innen) setzen eigene inhaltliche Schwerpunkte, planen ihren Arbeitsprozess selbst, wählen passende Methoden aus, beschaffen Material und Informationen selbst und werten diese aus. Im Rahmen arbeitsteiliger Gruppenarbeit wird Kommunikations- und Teamfähigkeit entwickelt und bei der Präsentation der Arbeitsergebnisse bewiesen. Besonders wichtig ist es dabei, den **Lernprozess reflektieren** und die eigenen Möglichkeiten und Grenzen einschätzen zu lernen. In dieser Ausrichtung baut das Selbstständige Lernen auf in der Sekundarstufe I entwickelten Lernformen auf und intendiert eine oberstufengemäße **Vorbereitung auf Studium und Beruf**.

2.2. Beratungsangebot

Grundsatz des Beratungsnetzes an der Herderschule ist die individuelle Förderung als integrativer Bestandteil der schulischen Beratung von Beginn an. Allgemein gilt für das schulische Lernen, dass begleitend eine Beratung möglich sein soll. D.h. es müssen entsprechende Beratungs-Angebote zur Verfügung stehen, die nach Ermessen der Familien, der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte und Zuständigen aktiviert werden können.

Diesem Anspruch fühlen wir uns als Schule verpflichtet.

„Schwache Schüler fördern, starke Schüler fordern“ – diese Zielsetzung impliziert die Frage nach der bestmöglichen (schulischen) Förderung und damit zugleich nach dem richtigen (Lern-)Ort für die Schülerin und den Schüler. Grundlegendes Ziel ist, der Schülerin und dem Schüler den bestmöglichen Weg zu bereiten, um die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, zu einer gestärkten Persönlichkeit zu werden und für das spätere Leben bestmöglich ausgestattet und vorbereitet zu sein.

Diesem Anspruch kann die Schule nur gerecht werden, wenn sie sich dessen bewusst ist, dass es gilt ein Netz zu spannen, das die Schülerinnen und Schüler auffängt und das ihnen zugleich Halt gibt, um vorhandene Stärken auf bestmögliche Weise auszugestalten.

Zu diesem Beratungsnetz gehören innerschulisch:

- Schulleiter, Stellv. Schulleitung, Studienleitung, Aufgabenfeldleitungen und allgemein alle Mitglieder der erweiterten Schulleitung
- Funktionsträger im Bereich der individuellen Förderung (LR, Inklusion etc.)
- Beratungs- und Verbindungslehrkräfte
- Klassenlehrer/innen und Tutor/innen
- Fachlehrkräfte

Überschulisch beteiligt sind:

- abgebende Schulen vor allem im Verbund (bzw. Partnerschulen)
- Staatliches Schulamt (u.a. mit dem Schulpsychologischen Dienst)

Außerschulische Beteiligte sind u.a.:

- Jugendamt/Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)
- externe Einrichtungen (Wohngruppen etc.)
- Therapeuten, Ärzte etc.

Die komplexer gewordenen Ausbildungs- und Berufsbedingungen und die sich vermehrt auf die Fähigkeit des Schülers zur Eigenverantwortlichkeit im

Lernprozess verpflichtenden pädagogischen und curricularen Zielbeschreibungen von Schule (insbesondere für die Schulform des Oberstufengymnasiums) sind die Grundlage für eine konzeptionelle Einbindung der Beratungsinhalte, -ziele und -methoden in die gesamtschulische Arbeit aller Beteiligten und Zuständigen.

2.3. Leistungsanforderungen und -bewertung

Ein eigenständiges Oberstufengymnasium hat die bildungspolitische Aufgabe, es durch die **Individualisierung** von Lernvorgängen seiner **heterogenen Schülerschaft** zu ermöglichen, das gemeinsame Ziel Abitur auf unterschiedlichen Wegen und mit unterschiedlicher „Schrittweite“ zu erreichen.

Die Grundlagen dafür bilden **Differenzierung** im Unterricht, ein weitgehender Konsens über Anforderungen innerhalb von Fachbereichen und Fachgruppen, über methodische und didaktische Fragestellungen, die Brückenkurse sowie unterrichtsbegleitende AG-Angebote.

Die Leistungsanforderungen müssen dafür in jeder Lerngruppe **transparent** dargelegt werden und sich im Lernprozess widerspiegeln. Dies erfordert Rückmeldung über den Lernstand und dessen Progression in Zeitabständen, die eine direkte Veränderung durch gezielte Steuerung des eigenen Lernprozesses ermöglichen.

In allen Lerngruppen erfolgt daher eine **Zwischennotenbesprechung** zur Mitte jedes Halbjahres, in der ausführlich auf die Zielsetzungen des Kurses eingegangen wird und die Möglichkeit besteht, die unterrichtliche Vorgehensweise zu problematisieren. Den Schüler(inne)n wird dabei Gelegenheit gegeben, ihren Leistungsstand vor dem Hintergrund der Anforderungen zu reflektieren und einzuordnen und Perspektiven zu entwickeln. Leistungsschwächeren Schüler(inne)n wird Unterstützung, leistungsstärkeren Förderung angeboten.

2.3. Bilinguales Angebot

Bilingualer Fachunterricht erfolgt an der Herderschule in englischer Sprache in der Regel bereits ab der Einführungsphase für diejenigen, die gute Englischkenntnisse und besonderes Interesse mitbringen. Bei ausreichender Interessentenzahl sind Kurse in den Fächern Biologie, Erdkunde, Geschichte

sowie Politik und Wirtschaft möglich. Bilinguale Kurse ersetzen die deutschsprachigen Grundkurse im jeweiligen Fach. Seit zwei Jahren wurden zudem bilinguale Klassen eingerichtet, die eine noch stärkere Bündelung ermöglichen.

Bilingualer Unterricht erweitert die in Studium und Beruf immer bedeutendere englische **Sprachkompetenz**. Durch das Kennenlernen englischer Fachbegriffe und eine andere Herangehensweise an die fachlichen Inhalte erweitert sich außerdem die Perspektive. Dies wird besonders in den Fächern Geschichte und Politik und Wirtschaft deutlich.

Die Inhalte werden zum überwiegenden Teil in englischer Sprache vermittelt und besprochen, das Material kann zum kleineren Teil deutschsprachig sein. Die Themen und die Anzahl der **Kursarbeiten** sind im deutsch- wie im englischsprachigen Unterricht gleich, so dass ein Wechsel nach Q2 möglich ist. Die Arbeiten werden auf Englisch geschrieben, wobei ein zweisprachiges Wörterbuch benutzt werden kann. Auch die **Abiturprüfung** kann in englischer Sprache abgelegt werden, sofern ein bilingualer Kurs bei ausreichender Nachfrage auch in Q3-4 angeboten werden kann: in Geschichte, Biologie und PoWi (Politik und Wirtschaft) mündlich.

2.4. Begabtenförderung

In der Einführungsphase sammeln die Klassenlehrer(innen) im Rahmen der Integrationstage Informationen über **besondere Begabungen** der Schüler(innen) und ergänzen damit die bereits aus den Verbundschulen übermittelten Informationen. In der Klassenkonferenz zur Erörterung der Fördermaßnahmen tragen auch die Fachlehrer(innen) entsprechende Beobachtungen bei, damit geeignete Angebote zur individuellen Förderung während der Schullaufbahn entwickelt werden können.

Solche **Fördermaßnahmen** sind z. B. im Rahmen der Basisstunde angesiedelt, die seit zwei Jahren im Wechsel mit den Tutorenstunden stattfindet, Weitere Fördermaßnahmen sind zusätzliche schulische Angebote (AGs), die Vorbereitung, Betreuung und Vermittlung von Wettbewerben, Angebote in Zusammenarbeit mit anderen Schulen sowie die Hinführung zu einer besonderen Lernleistung im Rahmen des Abiturs.

2.5. Kursunternehmungs- und Integrationstage, Studienfahrten

Die Kursunternehmungs- und Integrationstage in E1 und Q1 dienen dem **gegenseitigen Kennenlernen** und der **Förderung des sozialen Miteinanders**. Bei den Unternehmungen in Q1 treten inhaltliche Aspekte des neu aufgenommenen Leistungskurses hinzu, die bei der Kursfahrt in Q3 dann im Mittelpunkt stehen.

Die Schüler(innen) werden jeweils bereits in die **Entscheidungsprozesse** zur Festlegung des Ziels und zur Planung der Tätigkeiten vor Ort **miteinbezogen**. In E1 und Q1 sind zweitägige Exkursionen mit Übernachtung oder zwei eintägige Unternehmungen vorgesehen. Bei letzteren kann beispielsweise eine der Integration und eine vermehrt der fachlichen Orientierung dienen. Weiterhin kommt dem jährlichen Sporttag eine integrative Funktion zu. In Q3 unternehmen die Tutoren-Leistungskurse der Bank 1 eine einwöchige Studienfahrt, zumeist ins europäische Ausland.

2.6. Mensa

Seit Mai 2011 verfügt die Herderschule über eine eigene Mensa. Angesichts etlicher Fast-Food-Angebote im näheren Umkreis ist es uns wichtig, ein kostengünstiges, ausgewogenes und vollwertiges Mittagsangebot bereitzustellen, denn eine gesunde Ernährung beugt Zivilisationskrankheiten vor und fördert die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit. Die angeschlossene Cafeteria verkauft auch Snacks und Getränke.

Der Förderverein der Herderschule hat die Trägerschaft der Schulmensa übernommen. Der Caterer Peter Lohmann wurde beauftragt mit seinem Team das Speisenangebot bereitzustellen. Die Firma EDV-Service Schaupp arbeitet im Hintergrund und organisiert ein bargeldloses Vorbestell- und Abrechnungssystem. Dieses System strebt ein hohes Maß an Benutzerfreundlichkeit und Transparenz für Schüler, Eltern, die Schule und den beauftragten Caterer an.

Ein Lichtbildausweis in Checkkartengröße dient als Schülerschein, bargeldloses Zahlungsmittel für die Mensa / Cafeteria und als Bibliotheksausweis für die Ausleihe der Lernmittel (Schulbücher) in der Herderschule. In der Woche

der Einschulung unserer neuen Schüler(innen) besucht uns ein Schulfotograph. Er stellt die Fotos für die Ausweise kostenlos zur Verfügung und bietet Portraitfotos, Passfotos und Klassenfotos zum Erwerb an.

Mit dem angebotenen Bestellsystem haben die Essensteilnehmer die Möglichkeit, über das Internet zuhause oder in der Schule im Voraus ein Menü zu bestellen.

Die Schülerinnen und Schüler können in der Mensa, solange der Vorrat reicht, auch spontan Mittagessen kaufen. In dem Fall werden, wie auch beim Einkauf in der Cafeteria, die Kosten von dem Guthabenkonto abgebucht. Die bargeldlose Bezahlung ist einfach, sie geht schnell und sie ist hygienisch. Eine Barzahlung an der Mensakasse ist jedoch ebenfalls möglich.

Das Angebot der Mensa / Cafeteria wird von der Firma Lohmann bereitgestellt und umfasst

- mindestens ein Tagesmenü zur Auswahl
- ein Nudelgericht mit verschiedenen Soßen oder Pizza
- Salatteller vom Salatbuffet

sowie diverse Snacks (Preise gemäß Aushang in der Mensa).

2.7. Berufs- und Studieninformationskonzept

Die Berufswahl ist ein Entwicklungsprozess, der bereits in der Kindheit beginnt und es schließlich ermöglichen soll, die individuell „richtige“ Laufbahn-Entscheidung zu treffen. Da diese Entscheidung unmittelbar nach Durchlaufen der Oberstufe ansteht, kommt der Berufsinformation in dieser Phase eine besondere Bedeutung zu. Gleichzeitig muss die praktische Gestaltung des Angebots der großen Heterogenität des Vorwissens Rechnung tragen und zugleich den entstehenden Unterrichtsausfall minimieren.

Bereits 1990 haben wir an der Herderschule als eine der ersten Schulen in Hessen ein Berufsinformationskonzept für Oberstufenschüler entwickelt, das bis heute stetig weiter evaluiert wird.

2.8. Projekttag

Projektarbeit als **ergebnisorientierte, den Regelunterricht ergänzende Arbeitsform** soll **eigenständige Themenwahl** und **selbstorganisiertes Lernen**

und Arbeiten fördern. Sie dient der **Erweiterung der Methoden- und Präsentationskompetenz** und soll den Schüler(inne)n helfen, ihre **Kooperationsfähigkeit** weiterzuentwickeln.

Projektarbeit verlangt in Thema und Aufgabenstellung eine effektive Theorie-Praxis-Verknüpfung. Es gilt, den Schüler(inne)n eine Plattform zu geben, die es ihnen ermöglicht, sich einer bestimmten Themenstellung kreativ zu nähern und präsentable Arbeitsergebnisse zu entwickeln, die dem Anspruch einer gymnasialen Oberstufe genügen.

3. Fächer und Aufgabenfelder

Die Fächer der gymnasialen Oberstufe werden inhaltlich und organisatorisch drei Aufgabenfeldern zugeordnet.

Aufgabenfeld		
I sprachlich-literarisch- künstlerisch	II gesellschaftswissen- schaftlich	III mathematisch-natur- wissenschaftlich
Deutsch	Geschichte	Mathematik
Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Latein, Spanisch)	Politik und Wirtschaft	Biologie
Kunst	Ethik	Chemie
Musik	Religion	Physik
Darstellendes Spiel	Philosophie	Informatik
	Erdkunde	

Das Fach Sport ist keinem Aufgabenfeld zugeordnet.

4. Einführungsphase

4.1. Stundentafel

An der Herderschule haben alle Schüler(innen) in der Einführungsphase folgenden Pflichtunterricht:

Aufgabenfeld I

Deutsch	3
1. Fremdsprache	3
2. Fremdsprache	3
Kunst/Musik/Darstellendes Spiel	2

Aufgabenfeld II

Politik und Wirtschaft	2
Geschichte	2
Religion oder Ethik	2

Aufgabenfeld III

Mathematik	4
Biologie	3
2. Naturwissenschaft	3
Sport	2
Stundenanzahl	29

Um das Minimum von **34 Wochenstunden** zu erreichen, sind darüber hinaus 5- 7 Stunden für die **Klassenlehrerstunde, Kompensations- bzw. Kompetenzstunden** (s. 5.2.1 bzw. 5.2.3) in den Fächern Deutsch, Englisch, Geschichte und PoWi sowie zusätzlich ein **Wahlpflicht-Kurs** aus einem der folgenden drei Bereiche vorgesehen:

- bei erheblichen Leistungsdefiziten maximal ein zweistündiger Brückenkurs in einem Kernfach (Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik); maximal ein Drittel der Schülerschaft kann aktuell hieran teilnehmen
- eine dritte Fremdsprache (drei- bis vierstündig), dritte Naturwissenschaft (dreistündig), Erdkunde oder Informatik (jeweils zweistündig)
- eine zweistündige Arbeitsgemeinschaft, z.B. musische und künstlerische AGs, Business English oder naturwissenschaftliches Experimentieren

4.2. Ziele

Die auf die Qualifikationsphase vorbereitende Einführungsphase hat drei Schwerpunkte: **Kompensation** unterschiedlicher Lernstände, fachbezogene **Orientierung**, insbesondere im Hinblick auf die zukünftigen Leistungsfächer und **Förderung methodischer Kompetenzen**.

4.2.1. Kompensation

Aufgrund der verpflichtenden Abiturprüfung in **Deutsch** und der großen Bedeutung des Leistungsfachs **Englisch** ist der Ausgleich unterschiedlicher Lernstände in diesen Fächern vorrangig, sodass sie eine zusätzliche **Halbjahresstunde** zur Kompensation erhalten, die die Fachlehrer(innen) für konkrete Maßnahmen gemäß der jeweiligen Kompensationsbedürfnisse ihrer Lerngruppe nutzen können, wobei zugleich ein eigenständiges Curriculum kompensatorischer Themen abzarbeiten ist. Ähnliches gilt für die Fächer **Geschichte** und **Politik und Wirtschaft**, wo die Kompensationsstunden besonders die Schulung von Arbeitstechniken fokussieren (vgl. 5.2.3). Weitere Angebote werden auch im Rahmen der Basisstunde realisiert.

4.2.2. Orientierung

Die Schüler(innen) legen zu Beginn von E2 ihre beiden Leistungsfächer endgültig fest. **Ein Leistungsfach** muss zu der Fächergruppe **Fremdsprache** (ab Klasse 5 oder 7), **Mathematik** oder **Naturwissenschaft** (Biologie, Chemie, Physik) gehören. Ein **weiterer Leistungskurs** kann **frei aus dem Angebot der Schule** gewählt werden. Eine durchgängige Belegung der angestrebten Leistungsfächer und deren Abschluss mit mindestens 05 Punkten zum Ende der Einführungsphase ist Teilnahmevoraussetzung.

An der Herderschule werden Leistungskurse in den folgenden Fächern angeboten:

- Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Kunst, Musik
- Geschichte, Politik und Wirtschaft
- Mathematik, Physik, Biologie, Chemie
- Sport

Aufgrund der großen Jahrgangsbreite konnten in der Vergangenheit nahezu alle gewünschten Leistungskurs-Kombinationen realisiert werden.

Der Vorbereitung auf die zukünftigen Leistungsfächer dient die **Klassenzuordnung nach den voraussichtlichen Leistungsfächern** Englisch, Biologie, Mathematik und gegebenenfalls Französisch, die per Einwahlbogen abgefragt werden. Hinzu treten gezielte Orientierungsphasen in einzelnen Fächern, Beratungs- und Orientierungsgespräche durch alle Fachlehrer(innen) sowie durch die Klassenlehrer(innen) und institutionalisiert beim Elternsprechtag im Februar.

4.2.3. Kompetenzförderung

Durch fachübergreifende **Kompetenzkurse** sollen verstärkt **Methoden- und Medienkenntnisse** vermittelt werden. Hierzu wird jeweils entweder das Fach Geschichte oder Politik und Wirtschaft in einem Halbjahr dreistündig unterrichtet. Die Kompetenzkurse orientieren sich thematisch an den Arbeits- und Prüfungsformen der kommenden Leistungskurse sowie des Abiturs und basieren auf eigenen, fachübergreifenden Curricula.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Kompetenzkurse liegt auf der fächerübergreifenden Erarbeitung und Vertiefung elementarer methodischer Fertigkeiten und Kenntnisse, wie z.B.:

- selbstständige Informationsbeschaffung und Nutzung von Informationsquellen
- produktive Informationsverarbeitung: Strukturieren, Visualisieren etc.
- Analyse und strukturierte Wiedergabe von Texten, Tabellen und Graphiken
- Referieren, Anwenden von Präsentationstechniken

4.3. Unterrichtsorganisation in der Einführungsphase

In der Einführungsphase wird mit Deutsch, Englisch, Geschichte, PoWi, Mathematik, Biologie und Sport die **Mehrzahl der Fächer im Klassenverband** unterrichtet. Die übrigen Fächer hängen von Auswahlentscheidungen ab und werden in einem **Kurssystem** angeboten.

Soweit die Einteilung der Klassen nach Leistungsfach-Wünschen es zulässt, ist die Schulleitung der Herderschule bemüht, individuelle Wünsche von Schüler(inne)n auf Zuweisung zu bestimmten Klassen zusammen mit Freund(inn)en zu berücksichtigen. Diese Arbeit erleichtern Sie uns, wenn Sie sich vorher untereinander absprechen und nicht mehr als drei oder vier Wünsche äußern. Bei der Klasseneinteilung sind weiterhin die im Wahlpflichtbereich belegten Fächer von Bedeutung.

Alle Lehrer(innen), die in einer Klasse unterrichten, bilden eine Klassenkonferenz, die in allen Fragen der weiteren Laufbahn beratend tätig ist. In E2 erfolgen auf dieser Beratungsgrundlage die Fach- und nachfolgend die eigentlichen Kurswahlen, mit denen die Schüler(innen) ihren individuellen Stundenplan für die Qualifikationsphase zusammenstellen.

4.3.1. Leistungsmessung

In Deutsch, den Fremdsprachen und Mathematik werden in der Einführungsphase vier, in allen übrigen Fächern zwei Arbeiten geschrieben. Mündliche und schriftliche Leistungen werden zur Gesamtnote miteinander verrechnet, der jeweilige Anteil ist fachabhängig, überschreitet jedoch nie einen Anteil von 50 % für die schriftliche Leistung.

Leistungsnachweise in der Qualifikationsphase können sein: Klausuren, Referate und Präsentationen, umfassende schriftliche Ausarbeitungen, mündli-

che Kommunikationsprüfungen in den modernen Fremdsprachen, fachpraktische Prüfungen in den Fächern Kunst, Musik und Darstellendes Spiel sowie besondere Fachprüfungen im Fach Sport mit praktischen und -theoretischen Anteilen, da diese auf die möglichen Prüfungsformate im Abitur vorbereiten.

Häufige sprachliche Fehler sowie schwerwiegende Verstöße gegen die äußere Form führen in der Beurteilung zu einem Abzug von bis zu zwei, im Fach Deutsch von bis zu vier Notenpunkten vom Endergebnis.

4.3.2. Zulassung zur Qualifikationsphase

Schüler(innen) werden grundsätzlich zugelassen, wenn sie in allen verbindlichen Fächern (vgl. 3.1) mindestens 05 Notenpunkte erreichen.

Punktzahlen unter 05 Punkten müssen durch jeweils einmal 10 Punkte oder zweimal 07 Punkte in anderen verbindlichen Fächern ausgeglichen werden. Dabei ist ein Ausgleich der Kernfächer Deutsch, Mathematik, erste und zweite Fremdsprache nur durch andere Fächer dieser Gruppe möglich.

In der Regel erfolgt keine Zulassung bei:

- Kursergebnissen von 00 Punkten,
- zwei Kernfächern unter 05 Punkten
- drei oder mehr verbindlichen Fächern unter 05 Punkten.

Eine Wiederholung der Einführungsphase ist nur möglich, wenn nicht bereits das vorausgegangene Schuljahr wegen Nichtversetzung wiederholt wurde. Zudem gilt für die gesamte Oberstufe (E1-Q4) eine Verweildauer von höchstens vier Jahren. In Ausnahmefällen kann das zuständige Staatliche Schulamt auf Antrag die Höchstdauer verlängern. Eine nach Zulassung nicht bestandene Abiturprüfung kann nach erneutem Durchlaufen von Q3-4 wiederholt werden.

Aufenthalte in einer ausländischen Schule im Rahmen eines Schüleraustausches, eines entsprechenden Programms oder eines Praktikums zur Berufsorientierung im Ausland sollen gefördert werden. Den Teilnehmern wird es durch Beurlaubung für die Dauer des Aufenthaltes ermöglicht, Ihre schulische Ausbildung anschließend ohne zeitlichen Verlust fortzusetzen (nähere Bestimmungen vgl. § 4 OAVO). Dabei gibt es zwei zeitliche Gestaltungsmöglichkeiten:

Bei Anmeldung zum Eintritt in die Einführungsphase ist nach der Rückkehr **in der Regel ein direkter Eintritt in die Qualifikationsphase** möglich. Die Schulleitung hat jedoch das Recht, ein Überprüfungsverfahren zur Möglichkeit der erfolgreichen Mitarbeit in der gymnasialen Oberstufe einzuleiten (vgl. OAVO §4, Abs.1 und §2, Abs.5 und 6). Auf Wunsch kann nach der Rückkehr auch die Einführungsphase besucht werden.

Findet ein Auslandsaufenthalt von mindestens halbjähriger Dauer während der Qualifikationsphase statt, so können auf Antrag **Leistungen in den Pflichtfächern aus der Einführungsphase bei der Gesamtqualifikation angerechnet** werden (vgl. OAVO §4, Abs.2). Über die Anerkennung von im Ausland erworbenen Leistungen entscheidet auf Antrag das Staatliche Schulamt (OAVO §4, Abs.3).

4.3.3. Fachbezogene Besonderheiten

4.3.3.1. Fremdsprachen

Alle Schüler(innen) werden von E1 bis Q4 in mindestens einer aus der Mittelstufe fortgeführten Fremdsprache unterrichtet. Hierbei kann es sich um die erste oder zweite erlernte Fremdsprache handeln.

Eine weitere Fremdsprache, die die Schüler(innen) ab Klasse 6 (G8) oder 7 beziehungsweise 8 (G8) oder 9 durchgängig belegt haben, muss in der Einführungsphase und, wenn nicht stattdessen eine zweite Naturwissenschaft oder Informatik gewählt wird, auch in Q1/Q2 fortgesetzt und in die Abiturgesamtqualifikation eingebracht werden. Sofern kein Kurs in Französisch oder Latein als 2./3. Fremdsprache ab Klasse 8 (G8) oder 9 zustande kommt, ist alternativ der Kurs für 2./3. Fremdsprachen ab Klasse 6 (G8) oder 7 zu besuchen.

Wurde noch keine 2. Fremdsprache in der Sekundarstufe I besucht, wird ab E1 an der Herderschule i.d.R. Spanisch im Umfang von vier Wochenstunden neu begonnen, bis Ende von Q4 fortgeführt, wobei kein Kurs mit 0 Punkten abgeschlossen werden darf, und die Ergebnisse aus Q3 und Q4 werden in die Abiturwertung eingebracht. Als 3. Fremdsprache ist zur Einbringung ein Kurs aus der Q3 oder ein Kurs aus der Q4 in der Grundkursliste Voraussetzung.

Zuvor erlernte Fremdsprachen können bei entsprechendem Zustandekommen von Kursen bis zum Abitur weiterbelegt und gegebenenfalls in die Abiturgesamtqualifikation eingebracht werden.

Zusätzlich zu den zwei Pflichtfremdsprachen kann man an der Herderschule als 3. Fremdsprache Spanisch erlernen, fortgeführt aus Klasse 8 (G8) oder 9 beziehungsweise neu begonnen ab E1.

Als Leistungsfach kann eine Fremdsprache nur gewählt werden, wenn einschließlich der Einführungsphase wenigstens in vier Jahrgangsstufen durchgehend Unterricht in dieser Fremdsprache erfolgte oder gleichwertige Kenntnisse nachgewiesen werden können.

4.3.3.2. Darstellendes Spiel

Neben den klassischen musischen Fächern Kunst und Musik wird das Fach Darstellendes Spiel an der Herderschule mit bis zu zwei Kursen pro Jahrgang ab der Einführungsphase angeboten. Die entsprechenden Belegverpflichtungen im Aufgabenfeld I können mit Darstellendem Spiel erfüllt und die Kurse in die Gesamtqualifikation eingebracht werden. Auch eine mündliche Abiturprüfung ist möglich.

4.3.3.3. Religion und Ethik

Religion und Ethik sind verpflichtend durchgängig von E1 bis Q4 zu belegen und somit mögliche Abitur-Prüfungsfächer, wenn kein Wechsel zwischen beiden Fächern stattfand. Eine Einbringungsverpflichtung in die Abiturwertung besteht nicht.

4.3.3.4. Erdkunde

Das Fach wird als Wahlfach im zweiten Aufgabenfeld angeboten und kann keine Pflichtbelegung ersetzen.

4.3.3.5. Informatik

Informatik wird als durchgängiger Kurs ab E1 mit der Möglichkeit einer Abiturprüfung angeboten, wenn der Kurs auch in Q3-4 ausreichend angewählt wird. Das Fach kann die zweite Naturwissenschaft bzw. Fremdsprache in der Qualifikationsphase ersetzen. Eine Einbringungsverpflichtung in die Abiturwertung besteht nicht.

6. Qualifikationsphase

6.1. Terminologie

Kurs: In der Qualifikationsphase werden die Unterrichtsfächer in Form von Kursen auf zwei Anspruchsniveaus als Leistungskurse (LK) oder Grundkurse (GK) unterrichtet.

Grundkurs (GK): Grundkurse vermitteln grundlegende wissenschaftspropädeutische, d. h. auf Studium und Beruf vorbereitende Kenntnisse und Einsichten in Stoffgebiete. Sie führen in grundlegende Sachverhalte und Problemkomplexe eines Faches ein. Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über die wesentlichen Arbeitsmethoden und lernen diese selbstständig anzuwenden.

Leistungskurs (LK): Leistungskurse sind auf eine systematische Auseinandersetzung mit wesentlichen, die Komplexität und den Aspektreichtum des Faches kennzeichnenden Fragen ausgerichtet. Sie vermitteln daher erweiterte Kenntnisse und Einsichten in Inhalte, Theorien und Modelle. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Kompetenzen im selbstständigen Umgang mit Arbeitsmitteln und -methoden sowie auf ihrer Übertragung und Reflexion.

Belegverpflichtung: In der Qualifikationsphase müssen bestimmte Fächer verpflichtend besucht werden.

Einbringverpflichtung: Um das Abitur zu erlangen, müssen die Ergebnisse bestimmter Kurse in die Gesamtqualifikation einfließen, d. h. sie schlagen sich in der Abiturdurchschnittsnote nieder. Mit 0 Notenpunkten abgeschlossene Kurse gelten als nicht belegt und können nicht eingebracht werden.

7. Kurssystem

Neben Wahlmöglichkeiten finden sich auch Setzungen, die beim Belegen und Einbringen von Kursen zu beachten sind.

Fächer	Q1	Q2	Q3	Q4	Belegpflicht Hj.	Einbringpflicht Hj.
Sport	X	X	X	X	4	max. 3
Aufgabenfeld I						
Deutsch	X	X	X	X	4	4
1. Fremdsprache	X	X	X	X	4	4
2. Fremdsprache	(X)	(X)	(X) ²⁾	(X) ²⁾	(2) ¹⁾²⁾	(2) ²⁾
Kunst, Musik od. DS	X	X			2	2
Aufgabenfeld II					min. 6	
Politik und Wirtschaft	X	X			2	2
Geschichte	X	X	X	X	4	2
Religion / Ethik	X	X	X	X	4	
Erdkunde	(X)	(X)	(X)	(X)		
Aufgabenfeld III						
Mathematik	X	X	X	X	4	4
1. Naturwissenschaft	X	X	X	X	4	4
2. Naturwissenschaft oder Informatik	(X)	(X)			(2) ¹⁾	(2) ¹⁾

- ¹⁾ Entweder eine zweite Fremdsprache oder eine zweite Naturwissenschaft (oder Informatik) sind mit zwei Kursen zu belegen und einzubringen.
- ²⁾ Vier Kurse sind zu belegen und die Halbjahre Q3/Q4 einzubringen, wenn die zweite Fremdsprache erst in Einführungsphase begonnen wird.
- ³⁾ 3. Fremdsprache ein Kurs der Q3 oder Q4 ist einzubringen.

Bedingungen

- Es müssen in der Regel mindestens 28 Grundkurse bei 34 Wochenstunden belegt werden. 24 Grundkurse werden für die Gesamtqualifikation angerechnet. Aus einem Fach können höchstens vier Kurse in die Gesamtqualifikation eingebracht werden (aus Sport nur drei).
- Wer nur die zwei Pflichtkurse in Kunst, Musik oder Politik und Wirtschaft einbringen will, kann anstelle der Kurse aus Q1-Q2 auch Kurse aus Q3-Q4 einbringen, falls das Fach weiterhin belegt wird. Die eingebrachten Kurse müssen dabei nicht zusammenhängend sein.
- Unter den fünf Prüfungsfächern müssen Deutsch und Mathematik sowie eine Fremdsprache (spätestens ab Klasse 8/9) oder eine Naturwissenschaft oder Informatik sein. Diese Bedingung ist nicht durch eine besondere Lernleistung abzulösen.
- Die Kurswahl erfolgt vor Beginn von Q1 und Q3 für jeweils zwei Halbjahre. Alle belegten Kurse -auch die mit 00 Punkten abgeschlossenen- werden im Abiturzeugnis ausgewiesen.

Aufgabenfeld I

- Wer keine zwei Kurse aus einer zweiten Naturwissenschaft oder Informatik belegen und in die Abiturwertung einbringen will, muss zwei Kurse aus einer zweiten Fremdsprache belegen und einbringen.
- Wer seine zweite Fremdsprache erst in der Einführungsphase begonnen hat, muss die Kurse Q3 und Q4 einbringen.
- Wer nur die zwei Pflichtkurse in Kunst oder Musik einbringen will, kann anstelle der Kurse Q1/Q2 auch die Kurse Q3/Q4 einbringen, falls das Fach weiterhin belegt wird.

Aufgabenfeld II

- Geschichte muss durchgängig während der gesamten Qualifikationsphase, Politik und Wirtschaft mit zwei Kursen in Q1/Q2 belegt werden. Aus dem Aufgabenfeld II müssen mindestens 6 Kurse in die Abiturwertung eingebracht werden, darunter mindestens 2 aus Politik und Wirtschaft und Geschichte aus Q3 und Q4.
- Religion ist Wahlpflichtfach und muss durchgängig bis einschließlich Q4 belegt werden, im Falle der Nichtbelegung ist das Fach Ethik durchgängig zu belegen. Eine Einbringverpflichtung besteht für diese Fächer nicht.

Aufgabenfeld III

- Eine zweite Naturwissenschaft oder Informatik muss mit 2 Kursen alternativ zu einer zweiten Fremdsprache belegt und eingebracht werden.
- Informatik gilt nicht als Ersatz für die erste, durchgängig betriebene Naturwissenschaft, kann jedoch bei durchgängiger Belegung ab E1 als Prüfungsfach gewählt werden, sofern das Fach auch in Q3-4 genügend nachgefragt wird.

7.3. Sport

Das Fach Sport muss nicht in die Gesamtqualifikation eingebracht, jedoch durchgängig belegt werden. Von den 4 Grundkursen können höchstens 3 eingebracht werden.

An der Herderschule sind Abiturprüfungen in Sport nur im Leistungskurs möglich. Schüler(innen), die das **Leistungsfach Sport** anstreben, werden im Verlauf der Einführungsphase auf ihre sportmotorische Eignung geprüft und aufgrund der Ergebnisse hinsichtlich der Leistungsfachwahl beraten.

7.4. Leistungsmessung

Von Q1 bis Q3 schreiben Sie in den beiden Leistungskursen jeweils zwei Klausuren im Halbjahr, im Prüfungshalbjahr Q4 nur eine. Im Verlauf der gesamten Qualifikationsphase kann nach Entscheidung der Lehrkraft eine Klausur durch ein Referat, eine Präsentation oder eine umfassende schriftliche Ausarbeitung ersetzt werden.

Zur Vorbereitung auf die schriftliche Abiturprüfung wird Ihnen in der ersten Hälfte des zweiten Jahres der Qualifikationsphase in Ihren Leistungskursen

die Gelegenheit gegeben werden, eine Klausur zu schreiben, die nach Art und Umfang einer Abiturprüfungsklausur entspricht. Diese Klausuren können nicht durch einen anderen Leistungsnachweis ersetzt werden.

In den Grundkursen werden in den Halbjahren Q1 bis Q3 jeweils eine Klausur und ein weiterer Leistungsnachweis verlangt, im Prüfungshalbjahr Q4 nur eine Klausur.

Häufige sprachliche Fehler sowie schwerwiegende Verstöße gegen die äußere Form führen in der Beurteilung zu einem Abzug von bis zu zwei, im Fach Deutsch von bis zu vier Notenpunkten vom Endergebnis.

8. Abitur

In Q1-Q4 muss in den drei Teilbereichen **Leistungskurse**, **Grundkurse** und **Abiturwertung** jeweils eine **Mindestpunktzahl** erreicht werden. Diese ergibt sich als Summe aller Leistungen eines Teilbereiches, wenn in jedem Kurs bzw. jeder Prüfung exakt 5 Notenpunkte erreicht würden.

Für die beiden **Leistungskurse** bedeutet dies auf der rechnerischen Basis von jeweils 5 Punkten aus den zweimal vier Kursen (Q1-Q4 in doppelter Wertung) **80 Punkte**.

24 **Grundkurse** werden in jeweils einfacher Wertung eingebracht. Es ergeben sich $24 \times 05 =$ **120 Punkte**.

Die Ergebnisse aus den 5 **Abiturprüfungen** zählen jeweils vierfach. Also 5×05 Punkte in vierfacher Wertung = **100 Punkte**.

Insgesamt werden somit **300 Punkte zum Bestehen des Abiturs** benötigt. Neben der Punktsomme gibt es aber noch weitere Auflagen für die Zulassung zum mündlichen Abitur und das Erreichen der allgemeinen Hochschulreife: Maximal drei Leistungskurse dürfen unter 05 Punkten in einfacher Wertung und keiner bei 00 Punkten liegen und von den 24 Grundkursen, die in die Grundkurswertung eingehen, dürfen nicht mehr als sechs unter 05 Punkten und keiner mit 00 Punkten abgeschlossen worden sein.

Die Abiturprüfungen werden in fünf Fächern abgelegt: den beiden Leistungsfächern und in zwei Grundkursfächern, einem weiteren Grundkursfach oder

ersatzweise einer besonderen Lernleistung, die keinem bestimmten Kurs zugeordnet ist. Alle Prüfungsfächer müssen von E1 bis Q4 durchgängig belegt worden sein und zusammen alle drei Aufgabenfelder abdecken.

In den beiden Leistungsfächern und einem weiteren Grundkursfach finden zentrale schriftliche Prüfungen statt, die mindestens zwei Aufgabenfelder abdecken müssen. Sport ist dabei keinem eigenen Aufgabenfeld zugeordnet. In einem weiteren Grundkursfach (viertes Prüfungsfach) erfolgt eine mündliche Prüfung. Im fünften Prüfungsfach kann statt einer zweiten mündlichen Prüfung auch eine Präsentationsprüfung oder eine besondere Lernleistung gewählt werden.

Dabei wird die besondere Lernleistung durch den Prüfungsvorsitzenden einem der drei Aufgabenfelder zugeordnet. Diese Zuordnung erfolgt mit der Meldung der besonderen Lernleistung, die bereits in der ersten Unterrichtswoche von Q3 stattfindet und nicht widerrufen werden kann. Die Präsentation besteht aus einem mediengestützten Vortrag, an den sich ein Prüfungsgespräch (Kolloquium) anschließt, die besondere Lernleistung aus einer schriftlichen Ausarbeitung und einem Kolloquium.

In mindestens drei Prüfungsfächern, darunter einem Leistungsfach, müssen in der Abiturprüfung jeweils mindestens 05 Punkte in einfacher Wertung erreicht werden. Die Prüfung darf in keinem Prüfungsfach mit 00 Punkten abgeschlossen werden. Bei 00 Punkten in einem schriftlichen Prüfungsfach ist eine mündliche Nachprüfung möglich. Bei 00 Punkten im 4. oder 5. Prüfungsfach kann "auf der Grundlage der insgesamt erzielten Ergebnisse" eine mündliche Nachprüfung durch den Prüfungsausschuss beschlossen werden. Wenn schriftliche Abiturprüfungen unter 5 Punkten abgeschlossen wurden, kann man durch eine zusätzliche mündliche Prüfung das Gesamtergebnis verbessern. In diesem Fall wird für die endgültige Punktzahl das Ergebnis der Zusatzprüfung in einfacher Wertung zu der doppelten Punktzahl der schriftlichen Prüfung addiert (Tabelle: Anlage 10a OAVO).

Um die Abitur-Durchschnittsnote zu verbessern, können zusätzliche freiwillige mündliche Prüfungen im ersten bis dritten Abiturfach angemeldet werden. Dabei ist zu bedenken, dass man von einer solchen Prüfung später nicht zurücktreten kann, eine signifikante Verbesserung schwer zu erreichen und

grundsätzlich auch eine Verschlechterung der Abiturdurchschnittsnote möglich ist. Die Gesamtbewertung erfolgt dann in der so eben dargestellten Weise.

Aktuelle Informationen zu den Anforderungen im schriftlichen Abitur finden sich unter

<http://www.kultusministerium.hessen.de>

im Navigationsmenü unter Schule > Gymnasium > Landesabitur.

9. Außerunterrichtliches

9.1 Internationale Kontakte

Internationale Schüleraustauschprogramme haben im Rahmen des schulischen Spracherwerbs eine herausragende Bedeutung. Sie ermöglichen die Anwendung und Erprobung des Erlernten im Land der Zielsprache und in direktem Kontakt mit Muttersprachlern. Sie erlauben tiefere Einblicke in Alltag und Kultur anderer Gesellschaften. Zudem ermöglichen sie Schüler(inne)n den Erwerb interkultureller Kompetenzen, die in einem zusammenwachsenden Europa zunehmend an Bedeutung gewinnen. Durch die direkte Begegnung kann sich ein tieferes Verständnis für den Anderen und seine Kultur entfalten, können am Ende gar eigene Wertvorstellungen und Meinungen kritisch hinterfragt, revidiert oder aber gefestigt werden.

Um es Schüler(inne)n zu ermöglichen, solche wertvollen Erfahrungen zu sammeln, wie sie ein herkömmlicher Urlaub im Normalfall kaum bieten kann, gibt es an der Herderschule alljährlich die Möglichkeit, an internationalen Austauschprogrammen teilzunehmen. Gastländer unserer Schüler(innen) sind die USA (*Friendship-Connection*-Programm, dort überwiegend der mittlere Westen), die Schweiz (französischsprachiger Kanton Waadt / Vaud) und seit kurzem in Kooperation mit der Söhre-Schule auch Spanien (eine Woche an der Partnerschule *Colegio Alfonso XI* in Alcalá la Real).

Die Dauer des Aufenthaltes um Ostern beläuft sich für die USA auf vier und für die Schweiz auf zwei Wochen. Die Schüler(innen) sind in Gastfamilien un-

tergebracht und erhalten Gelegenheit, zusammen mit ihren Korrespondenten am Schulunterricht teilzunehmen. Die Gegenbesuche erfolgen jeweils im Sommer.

Die Herderschule pflegt außerdem seit über 20 Jahren eine Schulpartnerschaft mit der Puschkin-Schule in Jaroslawl (Russland). Im jährlichen Wechsel finden gegenseitige Besuche statt. Hierbei steht weniger der Spracherwerb, sondern vielmehr der kulturelle Austausch und die Auseinandersetzung mit der Lebensweise eines anderen Volkes im Vordergrund, welche durch den Aufenthalt in den Gastfamilien besonders intensiv erfolgen.

9.2. Arbeitsgemeinschaften

Die Arbeitsgemeinschaften stehen allen interessierten Schüler(inne)n offen, die sich auch praxisnah betätigen möchten. Durch einige AGs können auch verpflichtende Profilstunden in der Einführungsphase abgedeckt werden.

9.2.1. Musisch-künstlerische AGs

Die Teilnahme an einer der spielfreudigen Musik- oder Theatergruppen schließt im Vorfeld der Aufführungen eine Intensivproben-Woche ein (zweite Woche nach den Weihnachtsferien).

9.2.1.1. Foto-, Bild- und Medien-AG

Bilder sind die Informationsträger des 21. Jahrhunderts. In der Regel werden sie heute digital erzeugt. Die Arbeitsgemeinschaft bietet Schüler(inne)n die Möglichkeit, nach Erwerb der Grundlagen experimentell und projektbezogen Analyse- und Gestaltungskompetenz im Bild- und Fotobereich zu erwerben.

Es wurde ein semiprofessionelles Fotostudio eingerichtet, das nach Einarbeitung von Schüler(inne)n selbständig genutzt werden kann.

Die AG nimmt Bezug auf den Kunstunterricht, insbesondere in Q2 mit dem Thema Bild- und Mediengestaltung. Darüber hinaus ermöglicht sie es interessierten Schüler(inne)n, Bewerbungsmappen für Studiengänge im Bereich Medien, Kunst und Design zu gestalten.

Nach Möglichkeit werden auch themenbezogene Workshops mit bekannten Fotografen z.B. zu Portrait- und Reportagefotografie durchgeführt.

9.2.1.2. Chor, Orchester, Jazzband

Unsere instrumental- und vokalpraktischen Arbeitsgemeinschaften sind eine sinnvolle Erweiterung und Ergänzung unseres Kursangebotes. Die von diesen Arbeitsgemeinschaften ausstrahlende Motivation zum aktiven Musizieren ist für uns von unschätzbarem Wert für den Fortbestand einer vielfältigen Musik- und Schulkultur. Die jährlichen musikalischen Arbeitswochen, Konzert- und Schulveranstaltungen können den beteiligten Schüler(inne)n wertvolle Erfahrungen vermitteln. Darüber hinaus beeinflusst die jahrgangsübergreifende Struktur dieser Lerngruppen positiv die soziale Identitätsbildung und das Schulklima.

9.2.1.3. Ein Plädoyer für die Lust am Theater-Spiel vom Leiter der Theater-AG

Das Spiel ist von jeher eine der wichtigsten Formen der Aneignung von Welt und Kultur durch den Einzelnen gewesen.

Theaterspielen bedeutet, Erfahrungen einzubringen und neue Erfahrungen zu machen. Diese Art des Lernens ist nicht rein kognitiv, sondern ganzheitlich und beruht auf der natürlichen Fähigkeit zu spielen.

Schultheater ist nicht mehr Bildungstheater, das in erster Linie literarische Vorlagen umsetzt, sondern ein Raum, der den Jugendlichen die Gelegenheit gibt, mit ihrer eigenen Sprache und mit ihrem Körper Themen, die sie beschäftigen, in einer ästhetischen Form auszudrücken oder sich mit literarischen Vorlagen in einer ihnen gemäßen Form auseinanderzusetzen.

Dabei fordert Theaterspiel die Phantasie heraus, vermag die Wahrnehmung zu schärfen und kommt dem Bedürfnis nach Sinnlichkeit, Ausdruck von Gefühlen und körpernaher Tätigkeit entgegen – und es findet mit allen Aufregungen und Selbsterfahrungsmöglichkeiten in der Gruppe statt. Der Schüler, der Theater spielt, ist ein Jugendlicher in einem sehr konkreten sozialen Raum mit hoher Verbindlichkeit.

Die Arbeitsgemeinschaft fußt somit auf den darstellerischen Möglichkeiten der Teilnehmer, entwickelt sie weiter, bringt sie in eigene altersgemäße Formen und ermöglicht weiter wirkende Erfahrungen. Dabei stehen alle erdenklichen Ausdrucks- und Darstellungsmöglichkeiten im Funktionszusammenhang von Körper, Sprache, Raum und Bewegung im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit sich selbst (individuelle Ziele), der Gruppe (soziale Ziele)

und dem Produkt (ästhetische Ziele). So erarbeiten wir stets grundlegende Gesetzmäßigkeiten des Theaterspiels mit jeder Gruppe neu, suchen und finden kreative (nicht „alte“) eigene Darstellungsformen und lernen, Figuren aufzubauen sowie mit sekundären theatralen Mitteln (Kostüm, Requisit, Licht, Bühne u. a.) im Zusammenhang eines künstlerischen Konzepts (Inszenierung) umzugehen.

Neben der wöchentlichen Probenarbeit veranstalten wir auch zusätzliche Intensivproben-Wochen. Nicht verschwiegen werden soll, dass gerade im Hinblick auf bevorstehende Aufführungen den Teilnehmern auch ein hohes zeitliches Engagement abverlangt wird – dies liegt in der Natur der Sache. Zudem stehen wir seit einigen Jahren in einem engen Austausch mit einer polnischen Theatergruppe, nehmen, wenn es sich ergibt, an nationalen / internationalen Theaterfestivals (z.B. Kasseler Schultheatertage, Hessische Schultheatertage, Theater der Länder) und Theater-Workshops teil.

Es mag sein, dass einiges, so wie es hier steht, ziemlich theoretisch klingt. Ich kann aber versichern, dass diese Inhalte gelebt werden und lade alle Interessierten, die Lust auf Theater haben, ein, sich selbst ein Bild von der Arbeitsweise unserer AG zu machen. Damit verbinde ich den Wunsch und die Hoffnung, dass Theater in und an der Herderschule mit Ihrer Unterstützung weiterhin einen angemessenen Platz in der Schulkultur und dem Schulleben behält.

Thomas Bürger

9.2.2. Sprachbezogene AGs

9.2.2.1. Business English

In der *Business English*-AG wird die fremdsprachliche Kommunikationsfähigkeit in Geschäftswelt und Berufsleben anhand verschiedener Abläufe, Tätigkeiten und Situationen trainiert (z.B. Bewerbung, Geschäftsbrief, Telefongespräch). Am Ende des Schuljahres können die weltweit anerkannten *BEC*-Zertifikate der *Cambridge University* sowie die *English for Business*-Zertifikate der *London Chamber of Commerce and Industry (LCCI)* erworben werden, die eine wertvolle Erweiterung des schulischen Portfolios darstellen und erfahrungsgemäß die Bewerbungschancen deutlich verbessern beziehungsweise die Zulassung zu Universitäten und Colleges im Ausland sichern können.

Viele Schüler(innen) nutzen die AG aber auch einfach zum allgemeinen Verbessern ihrer Englischkenntnisse, z.B. um im Leistungskurs bessere Ergebnisse zu erzielen. Sie wird nur in der Einführungsphase angeboten.

9.2.2.2. Cambridge-AG

Diese AG dient der Vorbereitung der allgemeinen Cambridge-Sprachprüfungen zum Erwerb der sprachlichen Zugangsberechtigung zu Colleges und Universitäten im Ausland.

9.2.2.3. DELF

Im Rahmen dieser AG kann das international anerkannte französische Sprachen-Diplom erworben werden.

9.2.3. Weitere AGs

Neben der Homepage-AG wird noch naturwissenschaftliches Experimentieren angeboten.

9.2.3.1. AG zur Organisation des Holocaust-Gedenktags

Seit dem Jahr 2000 führt die Herderschule eigene Gedenkveranstaltungen zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar durch. Die Veranstaltung wird inhaltlich und organisatorisch von interessierten Schüler(inne)n aus den Geschichtskursen Q3 vorbereitet. Die Mitglieder dieses Teams wählen einen interessanten Themenschwerpunkt aus, nehmen Kontakte zu Referenten oder Zeitzeugen auf, erarbeiten die historischen Aspekte des Themenschwerpunktes, entwickeln Fragen an die Referenten und Zeitzeugen, sprechen den Ablauf mit der die Veranstaltung begleitenden Musik- und der Veranstaltungstechnik- AG ab und moderieren die Veranstaltung.

9.3. Basisstunde

Im Rahmen einer pädagogischen Tagung im Jahr 2012 wurde nach einer Erweiterung gesucht, den Schülern aller Jahrgangsstufen ergänzend zum regulärem Unterricht für möglichst viele Fächer einen Rahmen zu schaffen, in dem sowohl fördernde als auch vertiefende Angebote platziert werden können. Vorbild war auch hierbei ein „Lernbüro Mathematik“, das am Oberstufenkolleg Bielefeld etabliert war.

Im Rahmen des Projektes „Heterogenität in der gymnasialen Oberstufe“ wurde der Blick auch auf außerunterrichtliche Einflussfaktoren des Schulerfolgs gerichtet. Eine wissenschaftliche Studie, die von einer Forschungsgruppe der Universität Bielefeld durchgeführt wurde, hat deutlich gemacht, dass die bestehenden Angebote zur Laufbahn-, Berufs- und individuellen Beratung an der Herderschule von den Schülerinnen und Schülern nur in geringem Umfang wahrgenommen wurden.

So entstand die Idee, die Beratungsangebote zu bündeln und parallel zu fachlichen Angeboten zu platzieren. Ergebnis war das Konzept der BASIS-Stunde mit den drei Schwerpunkten: Beratungsangebote, Fach-/Förderangebote und Zusatzangebote. Dabei steht BASIS für Beratung, Autonomie, Selbstständigkeit, Informationen und Stärken.

Die Beratungsangebote umfassen z.B. eine schulische Laufbahnberatung, ein Bewerbungstraining, das Training von Medien- und Präsentationskompetenzen sowie eine Studien- und Berufsberatung.

Die Säule der Fachangebote enthält die SOS-Lernbüros verschiedener Unterrichtsfächer und fachbezogene Kurse, wie z. B. „DELF“, „Methoden und Verfahren der Kunst“ oder „Language Practice: Translation“. Im Januar und Februar werden Angebote zur Abiturvorbereitung ergänzt.

9.4. Berufs- und Studieninformationskonzept

Die Berufswahl ist ein Entwicklungsprozess, der bereits in der Kindheit beginnt und es schließlich ermöglichen soll, die individuell „richtige“ Laufbahn-Entscheidung zu treffen. Da diese Entscheidung unmittelbar nach Durchlaufen der Oberstufe ansteht, kommt der Berufsinformation in dieser Phase eine besondere Bedeutung zu. Gleichzeitig muss die praktische Gestaltung des Angebots der großen Heterogenität des Vorwissens Rechnung tragen und zugleich den entstehenden Unterrichtsausfall minimieren.

Bereits 1990 haben wir an der Herderschule als eine der ersten Schulen in Hessen ein Berufsinformationskonzept für Oberstufenschüler entwickelt, das bis heute stetig weiter evaluiert wird.

Was bedeutet Berufswahlvorbereitung?

Bei der Berufswahlvorbereitung handelt es sich um einen dynamischen Prozess, der nicht zu bestimmten Berufen führt, sondern hier sollen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit erwerben, sich selbstständig, eigenverantwortlich, persönlichkeitsgerecht und sachkundig im Berufswahlprozess entscheiden zu können.

Um diesem dynamischen Prozess einigermaßen gerecht zu werden, erachten wir es als sinnvoll, die Berufswahlvorbereitung nicht nur während einer kurzen Periode, sondern während der gesamten Oberstufenzeit kontinuierlich anzusprechen.

Ziel ist es, unsere Schülerschaft für den später anstehenden Entscheidungsprozess zur Berufs- oder Studienwahl zu sensibilisieren, damit sie diesen dann auch mit geeigneten Grundlagen weitgehend selbstständig durchführen können.

Angebote zur Berufs- und Studienwahlvorbereitung

Neben den von der Agentur für Arbeit und der Universität betreuten allgemeinen Veranstaltungen, wie Beratungen für Abiturienten in der Agentur für Arbeit und der Hochschulinformationswoche, gibt es an der Herderschule noch weitere Informationsmöglichkeiten:

○ Sprechstunde des Berufsberaters in der Schule

Schülerinnen und Schüler haben in der Regel monatlich die Möglichkeit, nach Anmeldung die Berufsberaterin zu festgelegten Zeiten im Tagesheim, einer Art Schülerbüro der Schule, aufzusuchen.

○ Berufsinformationstag

Der Berufsinformationstag findet jährlich in der letzten Januarwoche statt. Er gliedert sich in 3 Zeitblöcke zu je 75 Minuten, von denen jeder Zeitblock aktuell 14 verschiedene Vorträge/Gespräche umfasst.

An diesem Tag findet kein regulärer Unterricht statt. Referenten aus Wirtschaft, Hochschule, Sozialbereichen und anderen Institutionen informieren über verschiedene Berufsfelder mit ihren Ausbildungsgängen.

Alle Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase und des ersten Jahres der Qualifikationsphase besuchen drei verschiedene Vorträge, in die sie sich vorher eingewählt haben.

○ **Berufsberater in der Schule**

In Q1 findet eine Informationsveranstaltung über Ausbildung und Beruf, durchgeführt durch Berufsberaterinnen und Berufsberater der Agentur für Arbeit, statt.

○ **Unterricht**

Im Fachunterricht Politik und Wirtschaft wird in Q1 der Aspekt Berufsinformation aufgegriffen. Hier können sich interessierte Schülerinnen und Schüler im Rahmen des PoWi-Unterrichts in einen Grundkurs mit dem Schwerpunkt der Berufs- und Studienorientierung einwählen. Dieser Kurs beinhaltet ein zweiwöchiges **Praktikum**, von dem eine Woche in die Herbstferien fällt.

Die von den Schülerinnen und Schülern angefertigten umfangreichen Praktikumsberichte, die eine Klausur ersetzen können, zeichnen sich in der Regel durch ein hohes Niveau aus.

○ **Praktikum**

Neben dem oben erwähnten Praktikum im Rahmen des PoWi-Unterrichts hat jede Schülerin und jeder Schüler auch die Möglichkeit, an weiteren Praktika teilzunehmen:

- an einem zwei- bis dreiwöchigen Praktikum während der Sommerferien; war das Praktikum erfolgreich, können die Schülerinnen und Schüler sich dies im Abiturzeugnis vermerken lassen.
- an einem einwöchigen Hochschulpraktikum im Januar für Schülerinnen und Schüler während der Qualifikationsphase

10. Impressum

Informationsschrift für die gymnasiale Oberstufe

Herausgeber: Herderschule
Maulbeerplantage 1
34123 Kassel
<http://www.hederschule-kassel.de>
poststelle@hederschule.kassel.schulverwaltung.hessen.de
Tel. 0561-54817